

**Zeitschrift:** Pestalozziblätter  
**Herausgeber:** Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen  
Permanenten Schulausstellung  
**Band:** 24 (1903)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Vierundzwanzigster Jahresbericht des Pestalozzistübchens 1902

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pestalozziblätter.

XXIV. Jahrg. No. 1. Beilage zur „Schweiz. pädagog. Zeitschrift“. Febr. 1903.

Inhalt: Vierundzwanzigster Jahresbericht des Pestalozzianums 1902. — Erwerbungen. — Ein Verzeichnis der Zöglinge des Pestalozzischen Instituts. — Bells Besuch bei Pestalozzi.

## Vierundzwanzigster Jahresbericht des Pestalozzistübchens 1902.

Die Kommission hielt im Berichtsjahr fünf Sitzungen mit 19 Traktanden. Wir treten kurz auf die Einzelpunkte der gepflogenen Verhandlungen ein.

1. Auch dies Jahr war es uns wieder möglich, mit einer literarischen Produktion vor die Öffentlichkeit zu treten; nur gehört das Verdienst, sie angeregt und durchgeführt zu haben, nicht unserer Kommission, sondern Hrn. Archivar Dr. J. Strickler in Bern an. Sie besteht in der Jubiläumsausgabe der für die Verbreitung der Pestalozzischen Bestrebungen epochemachenden Schrift von Dekan Ith, „*Amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die neue Lehrart derselben.* Bern und Zürich, Gessner 1802.“ Wir haben über die Entstehungsgeschichte dieser Neuausgabe in den Pestalozziblättern 1902 Nr. 2, S. 10—11 das Nähere berichtet und beschränken uns hier darauf, nochmals zu erinnern, dass dieselbe einen Separatabdruck aus Bd. VIII der Aktensammlung der helvetischen Republik bildet und die demselben beigegebenen Dokumente von Hrn. Dr. Strickler grösstenteils neu dem Archiv enthoben und sonst nirgends, auch nicht in der Aktensammlung, gedruckt sind; es gereichte Hrn. Dr. Strickler zur besonderen Freude, dass es ihm dadurch gelungen ist, „*materiell und formell* den ganzen Zusammenhang des Geschäftes herzustellen.“

2. Im letzten Jahresbericht ist eingehend des Erwerbes der Pestalozzi-Maske von Bildhauer Christen 1809 für die Eidgenössische Gottfried-Keller-Stiftung und der Deposition dieser Maske im Pestalozzistübchen gedacht worden. Es galt nun, letztere durch sichernde Vorrichtung für die Besichtigung durch das Publikum bleibend zugänglich zu machen, was eine keineswegs leichte Aufgabe war. Hr. Prof. Regl von der Kunstgewerbeschule in Zürich hat auf unsern Wunsch für eine ebenso zweckmässig durchgeführte, als sinnige Einrahmung der Maske gesorgt, so dass dieselbe seit Ende August 1902 im Stübchen ausgestellt werden konnte und nun in Zukunft zusammen mit dem ebenfalls der Gottfried-Keller-Stiftung angehörigen Pestalozzibilde von Schöner 1808 eine Hauptanziehung desselben bilden wird.

3. Leider mussten wir nach langem Schwanken darauf verzichten, diesen beiden Gegenständen aus eigenen Mitteln die *Erwerbung eines grössern Pestalozzibildes* beizufügen, das uns durch Vermittlung der Direktion des Landesmuseums zur Prüfung und zum eventuellen Ankauf übermittelt worden war. Es handelte sich um ein Pastellbild, das in der Familie des bisherigen Besitzers als Bild Pestalozzis sich vererbt hatte. Die Vergleichung mit den übrigen uns bekannten Pestalozzibildern ergab für die Kommission wohl die Möglichkeit,

<sup>1)</sup> In Kommissionsverlag der Buchhandlung Schulthess & Cie. in Zürich, XII und 33 Seiten 4<sup>0</sup>. Preis 1 Fr.

aber nicht die Gewissheit, dass hier wirklich ein Bild Heinrich Pestalozzis vorliege, und trotz aller Bemühungen liess sich keinerlei äussere Bezeugung der Authentizität beibringen. Unter diesen Umständen konnten wir uns nur zu einem reduzierten Angebot entschliessen, und da der Eigentümer auf dasselbe *nicht* einging, wanderte das Bild schliesslich in seine Hand zurück. Wir können nicht unterlassen, dem Direktor des Landesmuseums, Hrn. Dr. Angst, für all die freundliche Beihülfe, mit der er uns bei diesen Verhandlungen in Rat und Tat zur Seite stand, hier nachträglich unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

4. Die Kommission hatte Gelegenheit, zur nämlichen Zeit auch noch zwei weitere, ihr bis jetzt unbekannte *Originalbilder Pestalozzis* kennen zu lernen. Das eine derselben, eine Zeichnung in zürcherischem Privatbesitz, die der Grossvater des Eigentümers als Zögling in Iferten (1819—21) angefertigt hatte, und die, wenn auch in künstlerischer Beziehung ersichtlich Schülerarbeit, doch den geistigen Ausdruck des Greises entschieden besser erfasst hat, als ein im Besitz des Pestalozzistübchens befindliches Ölbild aus der nämlichen Periode; das andere, eine treffliche Silberstiftzeichnung, welche die Mutter der beiden Zöglinge Lejeune aus Frankfurt a./M. bei ihrem Aufenthalt in Iferten, (ca. 1810) entworfen; Hr. Alfred *Lejeune*, der Enkel eines jener Zöglinge, hatte die Freundlichkeit, dem Stübchen, dem er im Sommer einen Besuch abgestattet, eine Photographie dieses Pestalozzibildes zu übersenden und auf unsern Wunsch nachher auch uns die Korrespondenz der Familie Lejeune mit Pestalozzi und dem Kreise in Iferten zur Einsicht und allfälligen Benützung für die Pestalozziblätter zuzustellen.

5. Hr. Oberschulrat *A. Israel* in Dresden, der schon längere Zeit in brieflichen Verkehr mit uns getreten, wandte sich an uns mit dem Gesuch für die Pestalozzi-Bibliographie, die er zu Handen der Monumenta Germaniae Paedagogica bearbeitet (s. vorjährigen Bericht), sowohl die in unserem Archiv als die in dem der Stadtbibliothek zugehörigen Niedererschen Nachlass befindlichen bisher ungedruckten Briefe Pestalozzis für seine Zusammenstellung benutzen zu dürfen. Die Bewilligung wurde beidseitig mit Vergnügen erteilt und Hr. Israel brachte dann im Sommer zwei Wochen zu selbständigen Studien in unserem Stübchen zu. Wir freuen uns, berichten zu können, dass die grossangelegte, zwei Bände umfassende Veröffentlichung durch die in Zürich gemachte Ausbeute wesentliche Vervollständigung erfahren, und dass der Druck der Arbeit dank dem unermüdlichen Fleisse Israels nunmehr seinem Abschluss entgegengeht.

6. Der älteste Sohn des ältesten Mitarbeiters Pestalozzis, Hr. Prof. *Hermann Krüsi* in Alameda, Kalifornien, der nun selber im 84. Lebensjahre steht und stetsfort mit der Leitung des Pestalozzistübchens eine freundschaftliche Korrespondenz unterhält, übersandte uns eine handschriftliche Umarbeitung seines epischen Gedichtes „Pestalozzi“, das er 1846 zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Pestalozzis im Druck veröffentlicht hatte. Den Samm-

lungen des Pestalozzistübchens einverleibt, wird das Manuskript im Heimatlande Pestalozzis Zeugnis davon ablegen, mit welcher Treue und geistiger Frische der seit 50 Jahren nach Amerika zu einflussreichem pädagogischem Wirken übergesiedelte Mann bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts hinein das Andenken Pestalozzis in sich lebendig erhalten, und mit pietätvollem Sinne gepflegt und weiter gebildet hat.

7. Von dem Nachlass des Mühlhausers *Josua Heilmann* aus der Zeit von dessen Aufenthalt in Iferten (1808—1810), auf den uns zunächst Hr. Schuldirektor Dr. *Nieden* in Strassburg aufmerksam gemacht, und den uns dann Hr. Pfr. *Hoffet* in Kurzel bei Metz im Original zugesandt hat, haben wir bereits in den diesjährigen Pestalozziblättern (Nr. 6) für die Öffentlichkeit Gebrauch gemacht, und können daher bezüglich seines Inhaltes einfach auf den gedruckt vorliegenden Auszug und die demselben von uns beigegebene Einleitung verweisen.

Wir schliessen unsern Bericht über die Tätigkeit dieses Jahres mit dem Hinweis auf die Hauptarbeit desselben, die *Redaktion des 23. Jahrganges der Pestalozziblätter*, der den Umfang der letzten Jahrgänge um ein geringes übersteigend, auch inhaltlich manches darbietet, was als eine bleibende Bereicherung der Pestalozzikunde wird angesehen werden dürfen. Dabei wissen wir ganz wohl: das Ideal, das wir mit diesen periodischen Veröffentlichungen anstreben, ist noch nicht erreicht; aber mit Freuden sehen wir der Zeit entgegen, in der der Redaktor der Pestalozziblätter in der Lage sein wird, nach Herstellung seiner in den letzten Jahren schwankend gewordenen Arbeitskraft, den Niedererschen Nachlass endgültig zu ordnen, und dann auf Grund des in demselben noch vielfach unbenutzt gebliebenen reichhaltigen Materials, auch für die Pestalozziblätter wieder aus dem Vollen schöpfen zu können.

\* \* \*

Die *Rechnung* für das Pestalozzistübchen schliesst dies Jahr mit einem Rückschlag von Fr. 202.90, der indessen sich wohl wieder einigermaßen ausgleichen wird, wenn den Ausgaben für den Separatabzug des „Amtlichen Berichts“ die aus der Abrechnung mit dem Kommissionsverlag sich ergebenden Einnahmen aus dem Verkauf der Schrift gegenübergestellt werden können.

Der Fonds betrug auf 1. Januar 1902 Fr. 2576.38; dazu kommen als Einnahmen Fr. 224.40 (Zinsen: Fr. 99.75; Beitrag des Pestalozzianums: Fr. 100; Erlös von Verkaufsobjekten Fr. 24.65), Summe der Einnahmen Fr. 2800.78. An Ausgaben sind zu verzeichnen: Für den Druck der Separat-Ausgabe „Ith“ Fr. 136.85; Einrahmung der Pestalozzimaske Fr. 140; Anschaffungen Fr. 26.75; Reinigung der Bildersammlung Fr. 107.30; Kopiarbeiten Fr. 19.40; Mobiliarversicherung Fr. 7. Summe der Ausgaben Fr. 437.30. Rückschlag wie oben Fr. 202.90. Übertrag auf 1. Januar 1903: Fr. 2363.48.

Zürich, 29. Januar 1903.

Für das Pestalozzistübchen:

Dr. O. Hunziker.

## Erwerbungen des Pestalozzistübchens 1902.

### A. Durch Ankauf.

*Bilder*: Photographie des Pestalozzidenkmals in Yverdon.

*Druckschriften*: Lavater-Denkschrift, Zürich, 1902.

Beck, Joh. Heinrich Pestalozzis „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt.“ Paderborn, 1902.

### B. Durch Schenkung.

*Bilder*: Von der Stadtbibliothek Zürich: Goethe in Italien. James Heidegger. Lavater bei Spalding, 1763. Von Hrn. Oberschulrat *Israel*, Dresden: Bild Pestalozzis von Ramsauer. Von Hrn. *Alfred Lejeune* in Frankfurt: Photographie und Bilder von Pestalozzi und von Eduard Lejeune.

*Manuskripte*: Von Hrn. Lehrer *Karrer*, Morgenthal: Abschrift von Stamm-  
buchblättern aus Pestalozzischen Kreisen für Konrad Schindler von Mollis.  
Von Hrn. Oberschulrat *Israel*: Drei Briefe und ein kleines Tagebuch  
von Buss, Frau Consentins, Studer und Tobler an Krüsi u. A. Von Hrn.  
Prof. *H. Krüsi*, Alameda, Kopie der Umarbeitung des epischen Gedichtes  
Pestalozzi von H. Krüsi 1846, erweitert und revidiert in Alameda, 1901.

*Druckschriften*: Vom Eidgen. Departement des Innern, Bern: Amtliche Sam-  
mlung der Akten aus der Zeit der helvetischen Republik, Bd. VIII. Von  
Hrn. Oberschulrat *Israel*: A. Israel, Kritische Anzeige der Pestalozzischen  
Elementarbücher durch Herbart (Wiederabdruck im „Prakt. Schulmann“,  
1901). Von Dr. *G. Krüsi*, Herisau: Schmid, Jos., Die Elemente des  
Zeichnens, 1809. Pestalozzi, ein Wort über den gegenwärtigen Zustand  
und Bestrebungen, 1820. Ith, Amtlicher Bericht, 1802. Bd. XIII der  
Cottaschen Ausgabe von Pestalozzis sämtlichen Schriften. Von Frau  
Seminarlehrer *Rothenbach*, Küsnach: Morf, Zur Biographie Pestalozzis,  
Bd. IV. Von Dr. *H. Brunnhofer*, Bern: 36 Zeitungsabschnitte, Pesta-  
lozzis Jubelfeier 1896 betreffend. Buchhandlung *Karl Seyffarth*, Liegnitz:  
Neue Ausgabe von Dr. Seyffarths Pestalozzis sämtliche Werke, Bde. XI,  
XII (Schluss). Von Hrn. Prof. *G. Compayré* in Lyon: Compayré, Pesta-  
lozzi et l'éducation élémentaire, Paris (1902). Manuel général, 1901,  
Nr. 42, mit Artikel von Compayré: Notes de voyage d'un pèlerinage  
Pestalozzien. Von Prof. *Pinloche* in Lille: Pinloche, Pestalozzi et l'éducation  
populaire moderne, Paris, 1902. Von Dr. *O. Hunziker*, Zollikon: Goethe,  
Aus meinem Leben; Dichtung und Wahrheit II. Tübingen, 1812. Zürcher  
Taschenbuch, 1902.

## Ein Verzeichnis der Zöglinge des Pestalozzischen Institutes aus den Jahren 1810 oder 1811.

Nachstehendes Verzeichnis der Zöglinge des Pestalozzischen Institutes in  
Iferten ist einer Handschrift Käches im Heilmannschen Nachlass entnommen,  
und bietet ein interessantes Gegenstück zu dem Verzeichnis, das den eidge-